

**Ökumen. Gottesdienst zum 50-jähr. Jubiläum des TSG  
am 3. Oktober 2010 um 9.00 Uhr  
in Kinderheim St. Johann - Turnhalle**

Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen,  
aber dass nur einer den Siegespreis gewinnt?

Lauft so, dass ihr ihn gewinnt.

Jeder Wettkämpfer lebt aber völlig enthaltsam;

jene tun dies, um einen vergänglichen, wir aber, um einen  
unvergänglichen Siegeskranz zu gewinnen.

Darum laufe ich nicht wie einer, der ziellos läuft,  
und kämpfe mit der Faust nicht wie einer, der in die Luft schlägt;  
vielmehr züchtige und unterwerfe ich meinen Leib,  
damit ich nicht anderen predige und selbst verworfen werde.

1. Kor 9, 24-27

Zugegeben, in der Bibel erwartet man keinen Beitrag über den Sport.  
Aber ist doch toll, dass er trotzdem vorkommt! Ich stelle mir vor,  
dass Paulus vielleicht einfach ins Stadion gegangen ist, als er in  
Korinth war. Mag sein, dass ihn die Leute aus der Gemeinde eingeladen  
haben: Paulus, das musst du unbedingt gesehen haben. Und Paulus hatte  
keine Berührungängste. Sondern er ging mit.

Dort gab es die Isthmischen Spiele ganz in der Nähe. Fußball gab's  
damals noch nicht. Schade! Wetten, dass Paulus dann davon geschrieben  
hätte. Vielleicht hätte ihn sogar das Fußballfieber auch gepackt, wie  
es uns manchmal packt. Damals kannte man bei den Griechen  
hauptsächlich Leichtathletik, Ringen, Boxen und Pferdesport. Manche  
von den Spielregeln von damals finden wir heute vielleicht komisch.  
Z.B. dass es nur einen Sieger gab, und sonst lauter Verlierer. Aber so  
war das halt!

Für Sportler damals und heute ist interessant: Beim Sport und beim  
Christsein gibt es einige Parallelen. Man kann manches vergleichen.

Zunächst: Paulus gibt nicht nur einen Kommentar über einen Wettkampf.  
Sondern - meine Güte: Interne Anweisungen. Es klingt so, als hätte  
Paulus sogar eine Ahnung über den Trainingsablauf. Er weiß, was ein  
Trainer einem Sportler sagt. Nicht jeden Tag. Aber in einem guten  
Moment.

Ich stelle mir vor. Da gibt es ein Gespräch zwischen Trainer und  
Sportler. Und in diesem Gespräch geht es um Grundsätzliches: Wie kann  
ich wirklich gewinnen! Aber darin sind sich Sportler damals und heute  
ähnlich: Sie wollen gewinnen.

Antwort: Wenn du gewinnen willst, musst du das Ziel ganz fest im Blick  
haben. Lass dich nicht ablenken. Körper und Geist müssen ganz  
diszipliniert sein. Arbeite an deinem Körper. Und letztlich geht es ja  
um den ganzen Menschen. Man kann ja nicht sagen, du musst den Körper  
trainieren, aber deine Gedanken können ganz woanders sein. Das würde  
ja nicht gehen. Nur wenn du mit Haut und Haaren ganz bei der Sache  
bist, nur dann kannst du ein Ziel erreichen.

Im Christsein ist das ähnlich. Man kann nicht sagen: Ich spiele  
oberflächlich mit. Es geht immer um den ganzen Menschen. Man kann  
nicht einen Tag in der Woche den guten Menschen spielen und an den  
restlichen Tagen ist man brutal. Sondern wenn dein Leben ein Leben mit  
Gott ist, dann gilt das die ganze Woche über. Dann bist du auch im  
Sport fair. Dann achtest du auch den anderen.

Im Sport gibt es Fans. Ein Fan redet von dem, wovon er begeistert ist.  
Ein Fan, der nicht über seinen Club redet, ist kein richtiger Fan. Das  
läuft also automatisch. So geht es im Glauben auch. Wes das Herz voll  
ist, des geht der Mund über... Wer vom Glauben erfüllt ist, den kann  
man nicht stoppen. Der redet davon, weil er begeistert ist. Begeistert  
im wahrsten Sinne des Wortes. Der wird vom Heiligen Geist getrieben.

Ja, auch das ist beim Sport und im Glauben ähnlich: Es kommt was dabei  
heraus. Man setzt sich ein, um zu gewinnen. Darum lohnt sich der große  
Aufwand. Und darum ist der Sport ein gutes Bild für den Glauben. Du  
steckst was rein, damit am Ende ein Ergebnis herauskommt.

Im Christsein hast du sogar noch viel mehr als beim Sport. Der Sieg im Sport gilt für eine begrenzte Zeit. Wenn du aber Christus nachfolgst, das hat ein ewiges Ziel. Der Siegeskranz ist ein Bild für das ewige Leben. Und darum lohnt es sich hier unendlich viel mehr. Amen!